

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 50=70 (1904)

Heft: 11

Artikel: Die Führer Japans zur See

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-97979>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

7900 Offizieren, 331,000 Mann, 516 Geschützen und 70,000 Pferden verfügen sollen. Ihre Reserve-Armee dagegen soll aus 50,560 Mann (inkl. Offiziere), 8000 Pferden und 120 Geschützen bestehen. Die für die Verteidigung der Küstenstädte etc. und Deckung der Verbindungslinie etc. bestimmte Territorial-Armee wird auf 130,000 Mann, 23,000 Pferde und 466 Geschütze angegeben, und angenommen, dass Japan für den gegenwärtigen Krieg 350,000 Mann ins Feld stellen könne, ohne die Verteidigung seiner Küsten zu gefährden.

Die Führer Japans zur See.

Die beiden Vizeadmirale Japans, denen der Ruhm der Erfolge bei Port Arthur gebührt, Heihajiro Togo und Hikonojo Kamimura, gehören nicht zu den japanischen Marineoffizieren, denen die wiederholten starken Vermehrungen der japanischen Kriegsflotte ein rapides Aufsteigen auf der Leiter der Dienstgrade brachten. Sie sind deshalb nach japanischen Begriffen verhältnismässig ältere Männer, Togo 57 Jahre und Kamimura 54 Jahre alt. Beide haben durch den Wechsel des Dienstes bei der Armee und Marine, der überhaupt für die älteren höheren japanischen Offiziere der neuen Ära charakteristisch ist, an Chancen des Avancements Opfer für die bessere Erkenntnis des Wesens kriegerischer Unternehmungen gebracht.

Vizeadmiral Togo verdankt seine erste Ausbildung als Seekadett noch der Shogunatsregierung, die 1868 gestürzt wurde. Diese hatte in seiner Heimatstadt Kagoshima eine Navigationsschule für die zu begründende moderne Kriegsflotte eingerichtet. Während der inneren Kämpfe verliess Togo die Marineschule und trat in die Armee ein, die zugleich die Wiederherstellung der kaiserlichen Regierungsgewalt auf ihre Fahnen geschrieben hatte. Nicht an den ersten Entscheidungen, aber doch noch an den Kämpfen in den nördlichen Provinzen Dewa, Etschu und Etschizen, wo die neue Ordnung entschlossenen Widerstand fand, nahm Togo rühmlichen Anteil. Dann trat er in die neue, jetzt „kaiserliche“ Marine als Seekadett auf dem Kriegsschiff „Riujokan“ zurück. Seine in allen Zweigen des Marinewesens gründliche Ausbildung erhielt er in England, wo er von 1872 bis 1878 verblieb. Erst nachdem er das in England erbaute Kriegsschiff „Hiyei Kan“ glücklich in die Heimat geführt hatte, wurde er 1878, also mit 41 Jahren, Oberleutnant. Bei den Demonstrationen, die ein fliegendes japanisches Geschwader 1882 an der koreanischen Küste machte, zeichnete er sich so aus, dass er ein kaiserliches Ehrengeschenk, nach alter japanischer Sitte ein Stück Seiden-

crêpe und eine kleine Geldsumme, erhielt. Dann wurde er besonders zur Ausbildung der japanischen Marine, auch der Matrosendivision in Kure verwandt. Allgemein bekannt machte er sich durch seine Schneidigkeit als Führer der ersten Geschwaderabteilung in der Schlacht am Yaluflusse im September 1894, durch seine Mitwirkung an der Einnahme von Port Arthur im November 1894 und durch die Einschliessung der chinesischen Flotte im Hafen von Wai-hai-wai im Februar 1895. Wegen seiner hervorragenden strategischen Befähigung wurde er dann Mitglied der Admiralität und stieg jetzt schnell zu hohen Ehren auf. Er war lange Präsident der Gesellschaft für Marinewissenschaft und wurde vor 4 Jahren Chef des westlichen Geschwaders.

Vizeadmiral Kamimura begann mit 16 Jahren als Soldat unter Führung des aus dem chinesisch-japanischen Kriege und dem Feldzuge in Formosa wohlbekannten Generals Nozu seine ruhmreiche Laufbahn. Bei den Kämpfen mit den Anhängern des Shogunats wurde der erst 18jährige Leutnant bei Shirakawa so schwer verwundet, dass er glaubte, für militärische Zwecke nicht mehr verwendbar zu sein. Er trat deshalb als Student in die alte Universität Tokio ein. Aber trotz guter Aussichten blieb er nicht in der Zivilkarriere. 1872 trat er in die Marine ein und nahm 1874 an der Expedition gegen die wilden Stämme Formosas teil. Beim Satsuma-Aufstande wurde das Schiff, auf dem er noch immer Kadett war, auf forcierter Fahrt das Opfer einer Kesselexplosion; unter den 3 Offizieren, die gerettet wurden, war auch Kamimura. Jetzt erst, also mit 27 Jahren, wurde er zum Leutnant der Marine ernannt. Seiner gelehrten Vergangenheit entsprechend, fand er Verwendung im Generalstabsdienst der Marine. Dass er aber vor allem ein Mann der Tat war, bewies er in der Seeschlacht am Yalufluss und bei den Unternehmungen in der Bucht Talien-wan 1894. Vor 4 Jahren wurde er nach England gesandt, um eins der neuen Riesenschiffe der japanischen Marine, den „Asahi“, heimzuholen. Nach der Rückkehr war er Chef der Kriegsabteilung im Generalstab der Marine.

Beide Vizeadmirale stammen aus demselben Klan, nämlich aus Satsuma, im Süden der südlichsten der vier Hauptinseln des Kaiserreichs Japan. Der alte Schwertadel gerade dieses Klans setzt seinen besonderen Stolz darein, in der kaiserlich japanischen Marine den erprobten Ruhm unbezwinglicher Tapferkeit zu erhalten und zu vermehren. War es doch die Unternehmung ihres Klans, die vor zwei Jahrhunderten den Riukiu-Archipel dem japanischen Reiche hinzufügte, während eine etwas spätere Expedition der Zentralregierung nach Formosa fehlschlug. Die rauhe,

spartanische Art, die in diesem Klan traditionell ist, macht sie zu Seemännern besonders geeignet. Ein Angehöriger dieses Klans, Vicomte Yamaoto, geniesst als langjähriger Marineminister bei allen Klassen der Bevölkerung das grösste Vertrauen. Er ersetzt gewissermassen nach der Seite der Wehrkraft zur See hin seinen verstorbenen engeren Landsmann Marquis Saigo.

Der Sieger von Tschemulpo, Kontreadmiral Uryu, der Führer des japanischen Geschwaders, der bei Tschemulpo den russischen grossen, geschützten Kreuzer „War-jag“ und das Kanonenboot „Koriez“ zerstörte, ist einer der jüngsten japanischen Admirale und erst 46 Jahre alt. Seine nautische Ausbildung erhielt er in Nordamerika an Bord eines Schulschiffes und besuchte dann die Marineakademie in Annapolis. Nach seiner Rückkehr in die Heimat wurde er nach einiger Zeit dem Stabe der japanischen Admiralität zugeteilt und wurde verhältnismässig bald Chef einer der drei Abteilungen dieses Stabes. Vom Leutnantsgrade an bis zum Kapitän war er auch im praktischen Frontdienst der Marine tätig, doch war er die meiste Zeit im Offiziersbildungswesen der japanischen Flotte beschäftigt und auch häufig zu der Abteilung des Generalstabes kommandiert, welcher die Einziehung von Informationen über fremde Flotten obliegt. Während des japanisch-chinesischen Krieges war er in Hiroshima stationiert, von wo aus er den Mikado über den Gang des Krieges vom marinetechnischen Standpunkt aus zu unterrichten hatte. In seiner jetzigen Stellung als Kontreadmiral befehligte er ein Geschwader von Kreuzern 2. Klasse und hat seine Flagge auf dem „Chitose“, einem der schnellsten japanischen Kreuzer, gehisst. Der Chitose hat nur 4836 Tonnen Displacement, aber 15,500 Pferdekräfte. Persönlich ist der Admiral durchaus europäischer Weltmann; er beherrscht mehrere Sprachen.

Eidgenossenschaft.

— Generalstab. Für 1904 sind die Generalstabsoffiziere der Armeekorps und Divisionen wie folgt eingeteilt worden: I. A.-Korps (de Techtermann). Stabschef Oberst Audéoud. Zugeteilt: Oberst de Pury, Oberstleutnant de Meuron. I. Division (Isler). Stabschef. Oberstlt. Galiffe. II. Gen.-Stabs-Off. Hauptm. Bardet. II. Division (Seerétan). Stabschef: Major v. Wattenwyl. II. Gen.-Stabs-Off. Hauptm. Fonjallaz. II. A.-Korps (Fahrländer). Oberst Wildbolz; Oberstlt. Kesselring, Major F. Zeerleder. III. Division (Will). Oberstlt. v. Steiger, Hauptm. Bridel. V. Division (Scherz). Oberstlt. Ringier; Hauptmann Gysin. III. A.-Korps (Bleuler). Oberst Borel; Oberstlt. Bridler, Major Garonne. VI. Division (Wille). Oberstlt. Steinbuch; Hauptm. Vogel. VII. Division (Schlatter). Oberstlt. Bühler; Hauptm. Hasler. IV. A.-Korps (Bühlmann). Oberst Wassmer; Oberstlt. Hüsey; Major A. Iselin. IV. Division (Heller). Major Pfyffer;

Hauptm. Sturzenegger. VIII. Division (v. Sprecher). Oberstlt. Römer; Hauptm. Salvisberg.

Gotthardbefestigung (Geilinger). Major Egli; Hauptm. Frey.

— Ernennungen. Es werden ernannt: Zum Kommandanten des Gebirgsartillerie-Regimentes: Herr Major v. Planta, Franz Rudolf, von und in Tagstein bei Thuisis, unter Beförderung zum Oberstleutnant der Artillerie; zum Kommandanten der Positionsartillerie, Abteilung 5: Major Breitingen, Rudolf, in Zürich, bisher Stabsoffizier dieser Abteilung; zum Kommandanten des Depot-Park 1: Major Jatton, Alfred, in Morges, bisher zur Disposition; zum Kommandanten des Depot-Park 4: Major v. Steiger, Adolf, von und in Bern, bisher Kommandant des Korpspark 4; zum Kommandanten des Feldartillerie-Regimentes 1: Major v. Berchen, Paul, von und in Crans, bisher Kommandant der Feldartillerie-Abteilung I/9, unter Beförderung zum Oberstleutnant der Artillerie; zum Kommandanten des Korpsverpflegungstrain 1: Hauptmann Pillot, von und in Blonay, bisher Kommandant des Verpflegungstrain, Abteilung 1, unter Beförderung zum Major des Armeetrain; zum Kommandanten der Feldartillerie-Abteilung I/10: Hauptmann v. Bonstetten, von Bern, in Thun, bisher Kommandant der Batterie 14, unter Beförderung zum Major der Artillerie; zum Kommandanten der Feldartillerie-Abteilung II/10: Major v. Willer, Theodor, in Bern, bisher z. D.; zum Kommandanten der Feldartillerie-Abteilung I/5: Hauptmann Scheibli, Heinrich, von Zürich, in Thiengen (Grossherzogtum Baden), bisher Kommandant der Batterie 5, unter Beförderung zum Major der Artillerie; zum Kommandanten der Feldartillerie-Abteilung II/4: Hauptmann Mousson, Heinrich, von und in Zürich, bisher Kommandant der Batterie 46, unter Beförderung zum Major der Artillerie; zum Kommandanten der Feldartillerie-Abteilung I/8: Hauptmann Spörri, Heinrich, von und in Flums, bisher Kommandant der Batterie 43, unter Beförderung zum Major der Artillerie.

Im Offizierskorps der Militärjustiz werden folgende Versetzungen vorgenommen: Auditor des Ersatzgerichtes 6, Hauptmann Matter, Gotthelf, Wetzikon, bisher Untersuchungsrichter im Ersatzgericht 6; Untersuchungsrichter im Ersatzgericht 6: Hauptmann Hanhardt, Ernst, Zürich, bisher Gerichtsschreiber dieses Gerichtes; Gerichtsschreiber im Ersatzgericht 6: Oberleutnant Curti, Arthur, Zürich. Sekretär des Oberinstruktors der Infanterie: Major Walter Franke, von Oberburg, in Bern, bisher Instruktor 2. Klasse der Infanterie; Adjunkt des Festungsbureaus Andermatt: Major Georg von Willi, bisher Offizier des Materiellen dieses Bureaus.

— Adjutantur. a. Abkommandierungen.

Als Adjutanten werden abkommandiert und wieder zur Truppe versetzt:

1) Hauptmann Ed. de Torrenté, in Bern, bisher Adjutant des Gebirgs-Artillerie-Regimentes.

2) Hauptmann Max v. Anacker, in Delsberg, bisher Adjutant der Abteilung II des Artillerie-Regimentes 10.

3) Hauptmann Hans Kappeler, in Frauenfeld, bisher Adjutant der Abteilung I des Artillerie-Regimentes 7.

4) Oberleutnant Adolf Strelin, in Winterthur, bisher Adjutant der Positions-Artillerie-Abteilung II.

5) Oberleutnant Rod. de Coulon, in Neuenburg, bisher Adjutant der Abteilung II des Artillerie-Regimentes 2.

b. Kommandierungen.

Es werden kommandiert:

1) Als II. Adjutant der V. Division: Infanterie-Hauptmann Fritz Fahrländer, Instruktionsoffizier II. Klasse, in Aarau.

2) Als Adjutant des Korpsparks I: Oberleutnant Maurice Rambert, Park-Kompagnie 1, in Genf.